



Tagesheime Zug

Das Geschäftsjahr 2004





Fotos

Alle Fotos von Kindern aus dem Tagesheim Stampfi,
Projekt Zähneputzen

Inhalt des 29. Jahresberichts

<u>Aus dem Präsidium</u>	4
<u>Aus der Geschäftsstelle</u>	6
<u>Tagesheim Guthirt</u>	8
<u>Tagesheim Hofmatt</u>	10
<u>Tagesheim Stampfi</u>	12
<u>Paula oder 10 Jahre Stampfi – ein Elternbericht</u>	14
<u>Jahresrechnung 2004</u>	16
<u>Statistische Angaben</u>	18
<u>Neues Organigramm</u>	19
<u>Vereinsmitglieder</u>	19
<u>Ehrenmitglieder</u>	19
<u>Personal</u>	20
<u>Vorstand</u>	21
<u>Revision</u>	21
<u>Dank an unsere Gönnerinnen und Gönner</u>	22

Aus dem Präsidium

Elsbeth Kamer-Hüsser, Präsidentin



Mit grosser Genugtuung und dankbar darf ich auf einen guten Betriebsverlauf zurückblicken. Die Arbeit war lustvoll, zielorientiert, vertrauensvoll, zeitaufwändig und: sie hat sich gelohnt.

Strategie

Weil der Vorstand die vielfältigen Bedürfnisse nach familienergänzender Kinderbetreuung kennt und um die grosse Nachfrage weiss, beschloss er nach reiflicher Überlegung, das bestehende Tagesheim Stampfi um sechs Plätze zu erweitern sowie die Trägerschaft für zwei weitere Tagesheime zu übernehmen. Dabei sollen für alle Tagesheime gleich gute Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Strukturen

Für die Umsetzung der Vorwärtsstrategie wurden gewachsene Strukturen analysiert und den Anforderungen angepasst. So wurden die Aufgaben für die neue Geschäftsstelle definiert, welche die Führung der Tagesheime übernehmen sollte und zuständig ist für den Verände-

rungsprozess sowie die verstärkte Zusammenarbeit der vier Tagesheime.

Engagement der Stadt Zug

Am 18. Mai 2004 – ein grosser Tag für uns als Trägerschaft – heisst der GGR den Baukredit Tagesheim Guthirt gut. Spontan wird auch beschlossen, bei gleichen Kosten 24 statt 20 Plätze anzubieten! Er nimmt Kenntnis von der Schaffung einer Geschäftsstelle für unseren Verein. Am 9. Juni erteilt uns der Stadtrat den Auftrag, das Tagesheim Eichwald in der Korporationsüberbauung Herti 6 mit 14 Betreuungsplätzen zu führen. Somit sind die Grundlagen für die folgende Aufbauarbeit gelegt.

Projektarbeit

Reglemente für das Personal, für die Betreuung und die Aufnahme wurden überarbeitet und Tarife neu festgesetzt. Personalsuche aus langen Bewerbungsreihen für die Geschäftsstelle und die neuen Tagesheime war wichtig. Ebenso von Bedeutung war die Mitarbeit in der Bauplanung der Tagesheime Guthirt und Eichwald.

Domizil und Geschäftsstelle

Unser Vereinssitz befindet sich seit Oktober bei der neu geschaffenen Geschäftsstelle am Lüssiweg 17. Esther Krucker hat am 1. September die Führung übernommen und in kurzer Zeit das grosse operative Know-how des Vorstandes und aus Teilbereichen der Tagesheimen in der Geschäftsstelle zusammengeführt. Die Übergabe

von Verantwortung – obwohl von uns allen aktiv angestrebt - hat Kopf und Herz gefordert.

Qualitätsmanagement

Nach Anlaufschwierigkeiten wurde das EFQM (European Foundation of Quality Management) für die Tagesheime evaluiert. Einige Teilziele sind bereits erreicht und motivieren für neue. Der Vorstand hat die Projektaufsicht.

Personelles

Das Personal besteht aus 35 Frauen und 4 Männern mit Teil- und Vollpensen. 6 Frauen werden zu Kleinkinderzieherinnen ausgebildet. Wir schätzen die kompetente Betreuungsbearbeitung unserer eingespielten und erfahrenen Teams. Auch für die neuen Tagesheime konnten ebenfalls motivierte Leute gefunden werden, die sich in Zukunft für uns einsetzen werden.

Rücktritte im Vorstand

Drei Mitgliedern danke ich herzlich für den tollen Einsatz. Madeleine Foong wirkte seit 1997 als umsichtige Protokollführerin. Unser Personalchef, Alex Scherer, hat sechs Jahre lang mit Übersicht, mit grossem Fach- und Detailwissen, mit Charme und Humor Nachhaltiges für uns geleistet. Sandra Hürlimann unterstützte als Vorstandsdelegierte das Stampfi-Team.

Dank

Ich danke meinem Vorstand, dass er Arbeitszeit schenkte und ideenreich,

allzeit bereit die gesteckten Ziele im Auge behielt. Ich danke fürs wochenlange Büro-Gastrecht bei unserer Vizepräsidentin. Grosser Dank gebührt allen Vereinsmitgliedern, unseren Gönnern, Sponsoren und Vermietern, die finanziell und ideell unsere Tagesheime mittragen. Ich danke dem Stadtrat und unserer Aufsichtsbehörde, für das Wohlwollen und Vertrauen, sowie dem GGR, welcher die Vorlage „Tagesheim Guthirt“ mit uns als Trägerschaft so eindeutig beschlossen hat. Ich danke den Eltern, welche ihr Kind unseren Institutionen anvertrauen und allen Angestellten, die fürs Wohl dieser Kinder sorgen. Möge dies auch weiterhin gelingen!

Elsbeth Kamer-Hüsler

Aus der Geschäftsstelle

Esther Krucker, Geschäftsführerin



Stellenantritt

Am 1. September 2004 starte ich als Geschäftsführerin der Tagesheime Zug mit einem 60%-Pensum. Da die Stelle neu aufgebaut wird, verfüge ich weder über ein Büro noch über eine detaillierte Aufgabenbeschreibung. Ich erhalte in verdankenswerter Weise ein

vorübergehendes Gastrecht bei der KD Zug Treuhand AG, wo ein Arbeitsplatz für mich bereitsteht. Von hier aus verschaffe ich mir einen Überblick über die anstehenden Arbeiten.

Büroräumlichkeiten

Schon schnell finden sich passende Büroräumlichkeiten am Lüssiweg. Die Geschäftsstelle ist am selben Ort zu Hause wie das neue Tagesheim Guthirt. Der Einzug in das eigene Büro und der Aufbau einer eigenen Infrastruktur bildet die Basis für die Entwicklung der weiteren Aktivitäten.

Tagesheim Guthirt

Als erstes wichtiges Projekt läuft der Aufbau des Tagesheims Guthirt. Neben dem Umbau beschäftige ich mich vor allem mit der Personalrekrutierung, um einen termingerechten Start zu gewährleisten. So bald die Tagesheimleiterin, Nicole Züsli, gewählt ist und ihre Stelle antritt, kann ich die weitere detaillierte Aufbauarbeit ihr übergeben.

Tagesheim Eichwald

Zeitlich leicht verschoben läuft das Projekt Aufbau Tagesheim Eichwald, welches ca. 2-3 Monate nach dem Tagesheim Guthirt seine Tore öffnen soll. Auch hier gilt es, noch letzte konzeptionelle Fragen zu klären und die Personalauswahl voranzutreiben. Mit der Wahl der Tagesheimleiterin, Bernadette Lang, die bereits vor ihrem offiziellen Stellenantritt viel Vorberei-

tungsarbeit leistet, ist auch hier ein wichtiger Meilenstein gelegt.

Neue Strukturen – neue Arbeitsweise

Mit der Einführung von neuen Strukturen verändert sich das Gleichgewicht in der ganzen Organisation. Hier gilt es, neue Teams zu formieren, Prozesse entsprechend anzupassen, die gemeinsame Arbeitsweise neu zu definieren, Kommunikationswege festzulegen. Fingerspitzengefühl ist gefragt, soll doch neben all den Neuerungen weiterhin Bewährtes seinen Platz behalten.

Eine Idee – vier Tagesheime

Mit der Aufstockung von zwei auf vier Tagesheime ist definitiv der Zeitpunkt gekommen, Synergien unter den einzelnen Tagesheimen vermehrt zu nutzen und die Zusammenarbeit zu verstärken. Gerade die neuen „Tagis“ können vom Erfahrungsschatz der zwei altbewährten profitieren.

Kontaktaufnahme mit den Eltern

Um einen Kontakt zu den Eltern zu schaffen, werden die Tagi-News kreiert. Ein Infoblatt, das sporadisch die Eltern und weitere Interessierte über die Aktualitäten unseres Vereins und der einzelnen Tagesheime auf dem Laufenden hält.

Projekte, Projekte...

Nach vier Monaten im Betrieb ist das 2004 bereits um. Einiges konnte in der kurzen Zeit bereits in Angriff genommen und umgesetzt werden. Eine

grosse Anzahl Tätigkeiten und Projekte wird erst im 2005 realisiert werden. So stehen Projekte und Themen wie Qualitätsmanagement, EDV-Vernetzung der Tagesheime, Evaluation und Einsatz einer Tagesheimsoftware, Webauftritt, neue Reglemente und vieles mehr an.

Dank

An dieser Stelle möchte ich allen Tagesheimleiterinnen, den Mitarbeiter/innen in den Betrieben für die tolle Aufnahme und Unterstützung in der ersten Zeit danken. Ebenso dem Vorstand, der mir schnell sein ganzes Vertrauen schenkte und sich voll hinter meine Arbeit stellte.

Esther Krucker



Tagesheim Guthirt

Nicole Züsli, Tagesheimleiterin



Aufbau

Mitte Oktober startete ich als Tagesheimleiterin des noch im Aufbau begriffenen Tagesheims Guthirt. Ich nahm Einsitz in die Projektgruppe, die mit viel Know-how und Herzblut an der Realisierung des neuen Tagesheims arbeitete. Die Planung des optimalen „krippengerechten“ Grundrisses war in Zusammenarbeit mit den erfahrenen Mitarbeiterinnen der beiden Tagesheime Hofmatt und Stampfi erfolgt.

Als ich meine Tätigkeit aufnahm, wurden gerade in den ehemaligen Räumlichkeiten der Salavatorianer am Lüssiweg Wände herausgerissen, erste Rohre verlegt und die hübschen bunten Scheiben der Kapelle - aus Sicherheitsgründen - entfernt.

Da sich in meinem zukünftigen Büro anfangs nur eine alte WC-Schüssel befand, durfte ich noch einige Zeit für Gespräche die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle nutzen, Schreibarbeiten wurden von zu Hause aus erledigt.

Räumlichkeiten

Entstanden sind sehr schöne, helle Räume für zwei Gruppen à je 10-12 Kindern. In beiden Gruppen gibt es einen Gruppenraum, ein Schlafzimmer und ein „Gumpi“-Zimmer. Gemeinsam nutzen die Kinder in Zukunft ein Hausaufgabenzimmer und ein Bastel- und Malzimmer. Eine grosse Küche lädt zum Kochen und Backen ein.

Im Garten haben wir gut 5'000m² Platz, wobei der eingezäunte Bereich von gut 400m² erst im Frühling gestaltet werden kann.

Möbliering

Dann war da noch die Frage der Einrichtung zu lösen: Ich kann nur sagen, dass es ausserordentlich kreativ und lustvoll ist, eine ganze Krippe auf einmal möblieren zu dürfen und Spielmaterial auszusuchen. Neben neuen Möbeln und Spielmaterialien, die wir dank grosszügigen Spenden aus unserer Aktion „Christkind gesucht“ und einem Einrichtungskredit der Stadt Zug bestellen konnten, hatten wir noch die Möglichkeit, viele Sachen über ein Materialsponsoring des Brockenhauses der Frauenzentrale Zug zu beziehen. Davon machten wir regen Gebrauch und konnten wirklich schöne Sachen ergattern.

Personal

Eine weitere wichtige Aufgabe war die Suche nach geeigneten Mitarbeiter/innen. Dabei konnte ich aus vielen Bewerbungen aussuchen, so dass bald schon ein Team gebildet werden konnte. Es besteht neben mir als Tagesheimleiterin aus weiteren fünf Personen in den Funktionen Gruppenleitung, Miterzieher/innen und Praktikant/innen. Lehrpersonen werden erst nach dem Aufbau des Betriebes im Jahr 2006 aufgenommen.

Kinder

Ende Januar 2005 waren bereits 27 Kinder vertraglich aufgenommen. Das Alter variiert von 6 Monaten bis 5½ Jahren. Am erfreulichsten: 23 Kinder kommen aus dem Guthirt-Quartier. Ab dem 1. Februar beginnt die Arbeit mit den Kindern, auf die sich das ganze Team natürlich sehr freut.

Eröffnung

Am 20. Januar konnte das Tagesheim Guthirt fertig umgebaut, und fast fertig möbliert, offiziell eröffnet werden. Es war eine freudige Feier, bei der alle an der Planung und Umsetzung Beteiligten zu recht stolz und glücklich über das Erreichte sein durften.

Nun werden wir alles daran setzen, das Tagi Guthirt im 2005 mit Leben, Lachen und guter Arbeit zu füllen.

Nicole Züsli

QMS

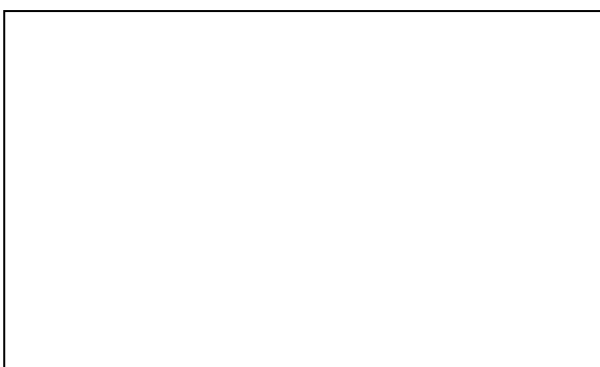
Ein zentrales Thema war im Jahr 2004 die Qualitätssicherung in der Institution - ein grosses und aktuelles Thema in der heutigen Arbeitswelt. In Zusammenarbeit mit der Stadt erarbeiteten wir ein System, in dem unsere Betreuungsaufgaben überprüf- und messbar werden. Eine neue Herausforderung für uns alle! Mit kleinen Schritten machten wir uns auf den Weg:

Die Eingewöhnungsphase der Kinder nahmen wir als Erstes unter die Lupe. Als Grundlage diente uns das Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Übergang aus der Familie in eine noch unbekannte Institution bedeutet für jedes Kind eine grosse Herausforderung. Die ersten Tage sind verbunden mit Spannungen und Ängsten sowohl bei Kindern und Eltern als auch bei den Erzieher/innen. Das Kind muss sich an eine neue Umgebung anpassen, Beziehungen zu fremden Personen aufbauen und sich an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.



Tagesheim Hofmatt

Barbara Bielser, Tagesheimleiterin



Folgende Qualitätsziele haben wir in diesem Zusammenhang definiert:

- Einen optimalen, individuellen Übergang von Zuhause zum Tagesheim ermöglichen.
- Den Eltern und Kindern Sicherheit vermitteln.
- Die neue Gruppendynamik unterstützen und begleiten.

Lager

Mit grosser Freude und Spannung reisten 24 Kinder und die Erzieherinnen für vier Tage nach Morschach ins Lager. Ein altes, geräumiges, mehrstöckiges Lagerhaus und eine naturfreudige Umgebung luden zum Entdecken und Experimentieren ein. Vielerlei Aktivitäten prägten das Lagerleben:

- Lieder singen
- Klettern
- Mit Naturmaterialien Musikinstrumente basteln
- Spielnachmittag (Ping-Pong, Federball, Dart etc.)
- Mini-Playback-Show
- Vita-Parcours
- Bräteln
- Fackelumzug

Alltagssituationen wie Essen, Duschen, Ämtli (Kochen, Abwaschen, Abtrocknen, Auftischen), Schlafen, wurden im Lager zu speziellen Erlebnissen. Auf Stimmenfang bei Kindern:

- „Das Singen war super!“
- „Das Essen ist das Beste, das ich je in einem Lager hatte.“
- „Als wir in das Lager kamen, war es wirklich kalt und meine Füsse waren kalt und das Zimmer war sehr warm.“
- „Ich hab es schön gehabt beim Klettern.“
- „Ich habe den Spielplatz mega lässig gefunden.“
- „Der Vitaparcours, den wir mit Mirj machten, war sehr cool!“
- „Mmmmh, die Kartoffeln aus dem Feuer waren sehr heiss und gut.“

Jahresthema:

Wir beschäftigten uns dieses Jahr mit dem Angebot im Spielbereich.

Das Tagesheim soll ein Ort sein, der geeignete Erfahrungs- und Handlungsspielräume für die Erlebniswelt der Kinder bietet. Schrittweise wurden einige der gesammelten Ideen in Projekte umgesetzt. Unter anderem reali-

sierten wir eine hausinterne Bibliothek mit Kassetten, CD's und Büchern, die für das ganze Haus zur Verfügung steht.

Barbara Bielser



Tagesheim Stampfi

Daniela Bär, Tagesheimleiterin



Aufstocken

„Juppie“ Freude herrscht! Die Stadt Zug bewilligte die Eröffnung einer dritten Gruppe. Somit kann der stetig grossen Nachfrage nach Betreuungsplätzen entsprochen werden. So waren die ersten Monate im 2004 geprägt mit Umbauen, Einrichten, Aufbauen und Kinderaufnahmen.

Hauspezialitäten im Stampfi

Im Stampfi sprechen wir die Kinder bewusst auf verschiedensten Ebenen an. Wir bieten Vielfalt und Abwechs-

lung in den Bereichen Spiel, Bewegung, Musik, Alltag, Natur und Sozialem:

Kneten

Durch das Bearbeiten der Knetmasse kann den Gefühlen Ausdruck verliehen werden.

Malatelier

Das Malatelier ist ein Ort, wo Kinder in geschützter Atmosphäre ihre ureigene Kreativität ausleben können. Die Kinder malen spontan, ohne Vorgabe von Themen, jedes nach seiner individuellen Entwicklung. Das Selber-Machen, Selber-Erfahren ist wesentlich für das Selbstbewusstsein.

Fantasiereisen

Beim Hören von entspannender Musik und einer kurzen Geschichte können die Kinder ihren Gedanken nachhängen. Anschliessend dürfen sie erzählen, was sie während der Reise erlebt haben. Dabei entwickeln sich oft spannende Gespräche.

Sing- und Bewegungsstunde

Sowohl Körper als auch Seele und Geist müssen in der Auseinandersetzung mit der Musik gleichwertig angesprochen und entwickelt werden.

Turnstunde

Kinder erschliessen sich ihre Welt durch Bewegung. Fühlen und Denken, Wahrnehmen und sich Bewegen sind unzertrennbar miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig.

Umwelterziehung

Um die Umwelt zu schonen, lernen die Kinder unsere Entsorgungskultur kennen.

Waldtag

Kinder erfahren im Wald

- Ihre natürliche Umwelt
- Ihre Mitmenschen
- Die Jahreszeiten und die Veränderung der Natur

Schülerprojekt

Die Schulkinder werden im Schülerprojekt separat angesprochen. Im kleinen Kreis sollen sie die Möglichkeit haben, sich zu aktuellen Themen zu äussern und ihre Wünsche einzubringen. Sie helfen beim Planen der Umsetzung in der zur Verfügung stehenden Zeit. Nebst Basteln, Spielen, Witze erzählen, Schminken und Aktivitäten im Garten werden auch aktuelle Themen besprochen.

Lager

Jeweils im Frühling gehen wir eine Woche mit den Schul- und Kindergartenkinder ins Lager.

Dabei fördern wir die Beziehung zwischen den Kindern und den Erzieher/innen.

„Männerbetreuung“

Mal was anderes, sagten wir uns und stellten zwei Praktikanten – Männer ein. Die Kinder und Eltern sprechen sehr gut auf die „männliche Energie“ an.

10 Jahre Stampfi

Am Tag des Kindes - 20. November 2004 - veranstalteten wir einen Tag der offenen Tür und feierten unser 10-jähriges Jubiläum mit Eltern, Kindern, Mitarbeiter/innen und vielen weiteren Interessierten.

Daniela Bär



Paula oder 10 Jahre im Stampfi – ein Elternbericht

Ulla Schiesser, Mutter
Paula Schiesser, Tochter und Tagesheimkind (12 Jahre)



Lebenspläne

Ich hatte mir immer sechs Kinder gewünscht, ein altes Haus mit Garten, Lieblingsmann, Katze und eine grosse Bibliothek. Ich wollte mit meinen Kindern Musik machen, kochen, lernen. Einfach das ganze, volle Familienleben.

Realitäten

Mit 32 Jahren war ich alleinerziehende Mutter mit Geldsorgen und einem klaren Blick auf eine nicht einfache Zukunft. Ich meldete meine neugeborene Tochter im Tagesheim Stampfi an, denn ich wusste, das Geld würde genau für die ersten anderthalb Jahre reichen.

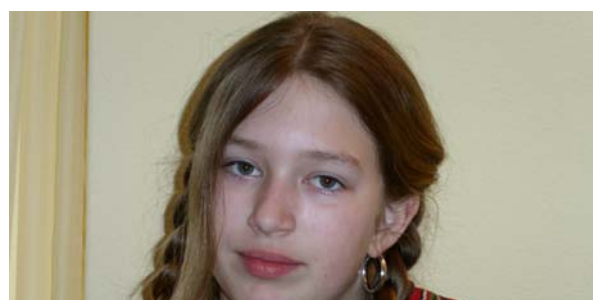
Der Anfang...

war scheusslich! Schon die Besichtigung der neuen Räume bereitete mir

Albträume. Alles war modern, gut eingerichtet, aber beim Anblick des Badezimmers mit 20 Zahnbechern, dem auf Kniehöhe angebrachten Waschtrog, der vielen aufeinander geschichteten Schlafmatten, dachte ich nur noch: Kinderheim. Ich gebe meine Tochter ins Heim.

Der Abschied...

am Morgen war schwer. Paula klebte am Fenster, tränenüberströmt. Ich musste zur Arbeit, weinte auf dem Fahrrad, kam zu spät im Geschäft an, schon müde vom morgendlichen Herzriss. Zum Glück riefen die Stampfi-Frauen an: „...sie spielt, amüsiert sich, hat nicht lange geweint..“ Hätte ich nicht arbeiten MÜSSEN, ich hätte wohl aufgegeben und Paula zu Hause behalten.



Ein-Leben

Mit den Wochen, Monaten gewöhnten wir uns daran, beide, und irgendwann stellte ich fest, dass sich meine Bedürfnisse unerwartet gut mit der Realität deckten. Mit der Tagi-Leiterin fand ich mich auch in Erziehungsfragen schnell zurecht, merkte, dass es gut tut, ein fremdes Auge auf dem Kind zu wissen, auch ein Korrektiv zu haben, eine ZuhörerIn, die sich einmischt und

ihre Meinung äussert. Immer öfter wollte Paula "no chli bliibä". Ich konnte mich wieder auf den Job konzentrieren, mich an den kinderfreien Mittagspausen erfreuen und an meinem freien Kopf.

Ein Einzelkind...

hatte ich mir nie gewünscht. Und nun hatte ich trotzdem eins. Sehe ich heute Fotos vom Stampfi, oder Filme, sehe ich Paula mit ihren Cousins und Cousinen, hat sie immer ein Kind auf dem Schoss oder an der Hand. Sie liebt ihre Gottenbabys im Stampfi, wehrt sich, schimpft über andere Kinder oder Erzieherinnen, kurz, sie lernt, Konflikte auszuhalten.

Die Vorurteile...

sind das Schlimmste für ein „Krippenkind“, nicht die Realität. „Das muss doch schief gehen, es muss Schwierigkeiten in der Schule geben, das Kind KANN ja nicht glücklich sein usw. Eine Mutter von drei Kindern sagte einmal zu mir: "Das ist doch einfach nicht gut, da müssen die Grossen auf die Kleinen aufpassen. Die sparen bestimmt am Personal." Natürlich ist dem nicht so, aber Paula hat eine Art Geschwister, das Tagesheim ist zum zweiten Heim geworden, sie musste das Teilen lernen und das Rücksichtnehmen. Sie kann es.

Was Paula sagt:

„Mir hat es sehr gefallen, im Stampfi mit all den Kindern und den Frauen. Und ich habe die Struktur gebraucht, auch später, für die Hausaufgaben.

Ich habe viel erlebt und gelernt. Nur das Essen passt mir nicht immer so.“

Schlussendlich...

ist es gelungen. Ich habe eine Arbeit, die mir gefällt und der ich mich widmen kann. Paula ist ein warmherziges, kluges, selbstbewusstes Mädchen. Sie hat eigene Meinungen und kann auch mit Erwachsenen umgehen. Während ich das schreibe, liegt sie im Bett und liest, obwohl sie längst schlafen sollte – auch das lernt man im Stampfi: Nicht immer haben die Regeln das letzte Wort.

Ulla und Paula Schiesser

Statistische Angaben

Kinderstatistik

Stichtag 31.12. 2004	Hofmatt		Stampfi	
	2004	2003	2004	2003
Anzahl Plätze total	30	30	30	24
Anzahl Kinder total	48	46	41	35
Anzahl Säuglinge bis 18 Monate	4	3	2	3
Anzahl Kleinkinder	27	26	26	18
Anzahl Kindergarten- und Schulkinder	17	17	13	14
Anzahl Austritte total	7	9	12	7
Anzahl Eintritte total	8	9	20	6

Warteliste

Ab Oktober 2004 wird die Warteliste für alle Tagesheime gemeinsam geführt.

Stichtag 31.12. 2004	2004	2003
Anzahl Kinder auf Warteliste	156	117



Personal

Neueintritt/Austritt 2004

Geschäftsstelle

Krucker Esther, Geschäftsführerin ab 01.09.

Tagesheim Guthirt

Züsli Nicole, Tagesheimleiterin ab 15.10.

Tagesheim Hofmatt

Aschwanden Silvia, Lehrfrau

Bielser Barbara, Tagesheimleiterin

Bolliger Susanne, Gruppenleiterin

Bucher Martin, Koch

Isenschmid Christa, Lehrfrau ab 01.08.

Iten Mirjam, Lehrfrau

Rossacher Andrea, Gruppenleiterin ab 01.07.

Schmid Pamela, Miterzieherin ab 01.01.

Schneider Regine, Miterzieherin bis 31.05.

Stäheli Mirjam, Miterzieherin

Staub Anna, Miterzieherin bis 30.04.

Stehli Nicole, Lehrfrau bis 31.07.

Stocker Nina, Praktikantin bis 31.07.

Sterki Karin, Reinigung

Süess Monika, Gruppenleiterin, Stv.

Winnewisser Marlyn, Praktikantin ab 01.08.

Tagesheim Stampfi

Bär Daniela, Tagesheimleiterin

Bipp Mirjam, Lehrfrau

Born Rebecca, Lehrfrau

Bregenzer Florian, Praktikant ab 01.04.

Deisböck Margrit, Köchin bis 31.07.

Etter Astrid, Gruppenleiterin ab 01.12.

Fellmann Dominik, Praktikant ab 01.08.

Gisler Nadja, Gruppenleiterin

Hahn Doris, Miterzieherin

Hanhart Alexandra, Miterzieherin

Helfenfinger Sabrina, Lehrfrau

Iten Manuela, Miterzieherin

Knüppel Cornelia, Gruppenleiterin bis 30.09.

Odermatt Eveline, Gruppenleiterin

Reding Daniela, Gruppenleiterin, Stv.

Ussai Alessandra, Köchin ab 01.08.

Jahresrechnung 2004

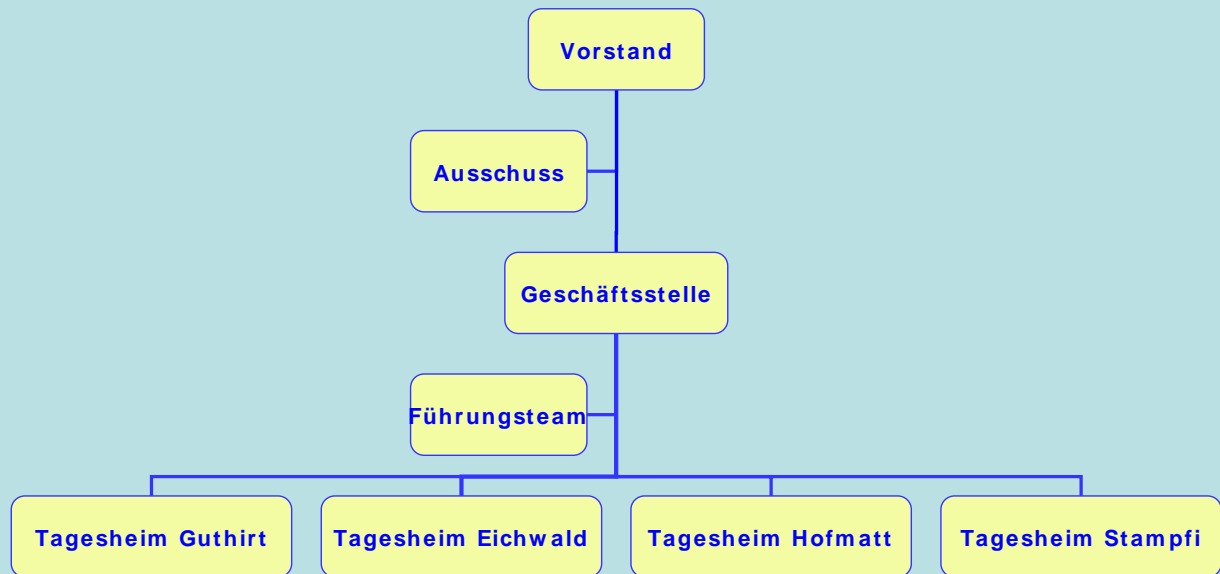
Bilanz per 31. Dezember 2004

	2004 CHF	2003 CHF
Aktiven		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	949	204
Bankguthaben	303'092	270'240
Debitoren	64'731	58'130
Übrige Forderungen	73	89
Aktive Rechnungsabgrenzung	15'175	00
<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>384'020</i>	<i>328'663</i>
<i>Anlagevermögen</i>		
Inventar Hofmatt p.m.	1	1
Inventar Stampfi p.m.	1	1
Inventar Guthirt p.m.	1	0
Inventar Geschäftsstelle p.m.	1	0
<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>4</i>	<i>2</i>
Total Aktiven	384'024	328'665
Passiven		
<i>Fremdkapital</i>		
Verbindlichkeiten	80'683	46'327
Passive Rechnungsabgrenzung	28'299	5'637
Kontokorrent Stadt Zug	217'322	250'622
Einrichtungsfonds	14'160	
Zweckgebundene Spenden	41'538	24'094
<i>Total Fremdkapital</i>	<i>382'002</i>	<i>326'680</i>
<i>Eigenkapital</i>		
Eigenkapital Stand 1.1.	1'985	1908
Einnahmenüberschuss	37	77
<i>Total Eigenkapital</i>	<i>2022</i>	<i>1985</i>
Total Passiven	384'024	328'665

Jahresrechnung vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

	2004	2003
	CHF	CHF
Ertrag		
Beiträge Eltern	484'561	453'476
Beiträge Wohngemeinden/Eltern	23'200	48'560
Beitrag kath. Kirchgemeinde Zug	30'000	30'000
Beitrag Bürgergemeinde	18'000	18'000
Beitrag ev.-ref. Kirchgemeinde Zug	15'000	15'000
Beitrag Frauenzentrale Zug	200	200
Spenden- und Gönnerbeiträge	8'450	9'098
Spenden zweckgebunden	27'622	--
Übrige Erträge	207	--
Beitrag Stadt Zug	1'100'000	879'440
Total Ertrag	1'707'240	1'453'774
Aufwand		
Verpflegungskosten inkl. Lohn	180'165	172'785
Beschäftigungsmaterial, Freizeit	15'080	9'589
Personalaufwand	1'075'968	981'373
Raumkosten	218'554	201'621
Haushalt	6'269	11'029
Verwaltungsaufwand	73'575	59'316
Funktionsentschädigungen	5'500	5'500
Äufnung Fonds zweckgebundene Spenden	21'549	--
Neutraler Aufwand	15'000	--
Investitionen	65'543	12'484
Total Aufwand	1'677'203	1'453'774
Einnahmenüberschuss	30'037	
Rückzahlung an Stadt Zug	30'000	
Einnahmenüberschuss Tagesheim Zug	37	
Ehrenamtliche Tätigkeit		
1027 / 780 Stunden à CHF 30	30'810	23'400
Anzahl Betreuungsplätze	60	54
Neues Organigramm		

Organigramm Tagesheime Zug



Vereinsmitglieder

Stadt Zug
Katholische Kirchgemeinde Zug
Evang.-reformierte Kirchgemeinde Zug
Frauzentrale Zug
Alle Vorstandsmitglieder

Ehrenmitglieder

Oprecht Margrit, Zug

Vorstand

Kamer-Hüsser Elsbeth

Präsidentin



Löberenstrasse 30, Zug

Lüthi Marianne
KD Zug Treuhand AG
Untermüli 7, Zug

Vizepräsidentin, Finanzen

Corrodi Rosvita
74 A, Zug

Vorstandsdelegierte Tages- Hofstrasse
heim Hofmatt, Projekt Guthirt

Hofstetter Cristina
Eichwaldstrasse 16, Zug

Vorstandsdelegierte Tages-
heim Stampfi, PR, Projekt Eichwald

Hürlimann Sandra
Chamerstrasse 92, Zug

Vertreterin Schule

Foong Madeleine
St. Johannesstrasse 4, Zug

Aktuarin

Scherer Alex
Schulamt, Ägeristrasse 7, Zug

Personalwesen

Krucker Esther
Tagesheime Zug, Lüssiweg 17, Zug

Geschäftsführerin
mit beratender Stimme

Revision

Nussbaumer Susi
Kath. Kirchgemeinde Zug, Kirchenschreiberin

Grepper Marcel
Stadt Zug, Controller

Grosser Dank an unsere Gönnerinnen und Gönner

Eine Vielzahl von Gönnerinnen und Gönnern haben uns im Jahr 2004 unterstützt. Dabei handelt es sich einerseits um treue Tagesheimgönner, andererseits aber auch um viele



Spender, die spontan im Bereich der Ausstattung des Tagesheimes Guthirt engagiert haben. Wir danken allen ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung.

Vielen Dank auch an alle, die uns mit Spielsachen, Zeitschriftabonnements und weiteren Naturalien beschenkt haben.

Unsere Bankverbindung

Zuger Kantonalbank

80-192-9

Tagesheime Zug, 00-702.702-08



Unsere Tagesheime

Tagesheim Eichwald

Eichwaldstrasse 10
6300 Zug
041 740 59 35
eichwald@tagesheimezug.ch



Tagesheim Guthirt

Lüssiweg 17
6300 Zug
041 710 65 71
guthirt@tagesheimezug.ch



Tagesheim Hofmatt

Hofstrasse 12
6300 Zug
041 711 83 80
hofmatt@tagesheimezug.ch



Tagesheim Stampfi

General Guisanstrasse 24/26
6300 Zug
041 712 06 53
stampfi@tagesheimezug.ch



Weitere Informationen

Tagesheime Zug
Geschäftsstelle
Lüssiweg 17
6300 Zug

041 712 33 23
info@tagesheimezug.ch
www.tagesheimezug.ch

